

Fragen Sie die BWL!

Lieferstopp für russisches Öl und Gas: Risikomanagement in Zeiten des Krieges

VHB expert Christoph Weber zu Energie-Engpässen aus Sicht der BWL

Trifft auf das Risikomanagement europäischer Unternehmen die Verballhornung eines deutschen Sprichworts zu: „Spare in der Not, dann hast du Zeit dazu“? Die mit einem Lieferstopp in Öl und Gas verbundenen Risiken für Unternehmen und Gesellschaft sind mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine am 24. Februar 2022 offensichtlich geworden. Christoph Weber, Inhaber des Lehrstuhls für Energiewirtschaft der Universität Duisburg-Essen, beschreibt Hintergründe und Folgen von Embargo und Lieferstopp.

Russland ist kein verlässlicher Partner des Westens mehr

Ende März 2021 lag nicht nur der Spotmarktpreis für kurzfristige Erdgaslieferungen bei unter 20 EUR/MWh. Auch die sogenannten Terminmarktpreise für Lieferungen in den kommenden Monaten und Jahren lagen konstant niedrig. Ende September 2021 zeichneten sich nur kurzfristige Knappheiten ab, ab Frühjahr 2022 wurden nur noch moderat höhere Preise erwartet. Im Mai 2022 ist das Bild ein anderes – noch mehr als zu Kriegsbeginn Ende Februar. Jetzt gibt es klaren Handlungsdruck.

Effektives Risikomanagement ist vorausschauender

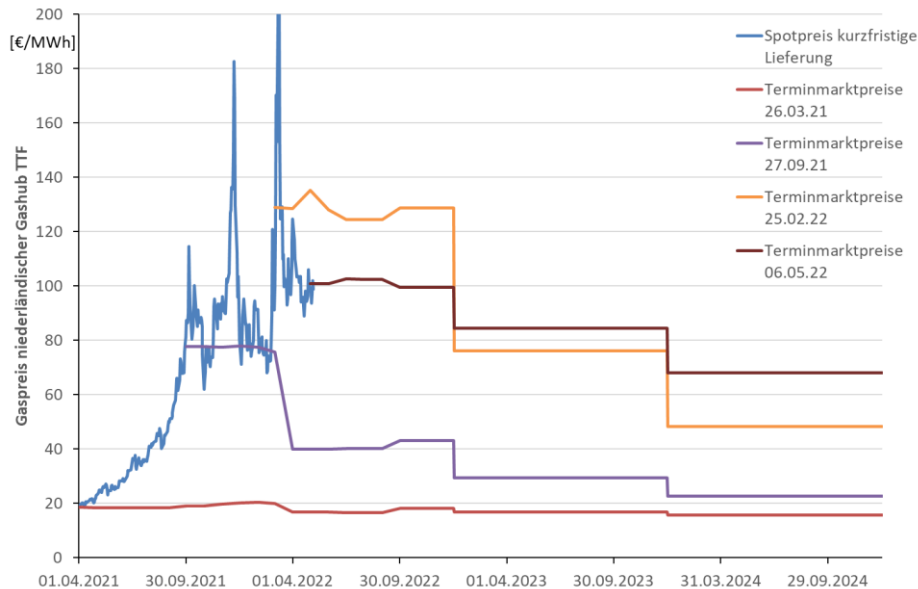
Getreu dem Motto: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ sollten zur Vorsorge nicht nur Liquiditätspuffer gebildet werden. Finanzielle Risiken sollten über länger laufende Verträge abgesichert werden – bei Öl und Gas auch über Futures und Forwards als Termingeschäfte. Aber reicht das?

Engpässe für Öl und Gas unterschiedlich

Öl ist weltweit handelbar und billig und flexibel über Tanker transportierbar. Dass es bei einem russischen Öllieferstopp oder einem westlichen Embargo zu physischen Lieferengpässen kommt, ist unwahrscheinlich – allenfalls in einigen Teilen Ostdeutschlands könnte es eng werden. Mit entsprechenden finanziellen Absicherungsgeschäften können die Unternehmen die verbleibenden Preisrisiken begrenzen. Beim Gas gibt es zwar auch einen zunehmenden weltweiten Handel mit verflüssigtem Erdgas, sogenanntem LNG. Aber Transportkapazitäten und Kapazitäten für die Verflüssigung sind knapp – das gilt auch, wenn wie jetzt in Wilhelmshaven schnell hierzulande LNG-Terminals gebaut werden. Wenn kein Gas aus Russland mehr fließt, dann helfen Unternehmen auch vertragliche Absicherungen nur begrenzt. Im Notfall übernimmt die Bundesnetzagentur die „Lastverteilung“ für Erdgas und entscheidet, wer bei mangelnden Liefermengen temporär abgeschaltet wird. Dann helfen nur physische Alternativen – alte Ölkessel oder Wärme aus Strom. Wer hier nicht vorgesorgt hat, wird das nicht von heute auf morgen bewerkstelligen.

Fazit: Die Verschränkung der Rollen von Politik und Markt

Über den konkreten Anlass hinaus wird bei Öl und Gas deutlich, wie stark Politik und Markt verschränkt sind. Politische Weichenstellungen beeinflussen das Marktgeschehen (Beispiel Klimaschutz), Politik sieht aber auch die Vorteile von Marktmechanismen: Zumindes Klaus Müller, Präsident der Bundesnetzagentur, überlegt, ob bei einem Gaslieferengpass Auktionen genutzt werden, um zu ermitteln, wer das dann knappe Gas am meisten braucht.



Quelle: Christoph Weber, basierend auf Daten von energate/Metanopoly

3.162 Zeichen inkl. Leerzeichen

Professor Weber ist einer von über [190 VHB experts](#).

Nehmen Sie Kontakt über unsere Suchfunktion auf!

Sie recherchieren zu einem anderen BWL-Thema? Den richtigen Ansprechpartner für Ihren journalistischen Beitrag finden Sie [hier](#), unter 0551-7977 8566 oder experts@vhbonline.org.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Über die VHB experts

Mehr BWL-Wissen in die Medien: Um dieses Ziel zu erreichen, hat der VHB im Oktober 2020 einen ständig erweiterten und aktualisierten Pool von mehr als 190 Expertinnen und Experten aus den insgesamt 18 Fachgebieten der BWL eingerichtet. Die Expertise unserer engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird aktiv von großen überregionalen Zeitungen nachgefragt. Den VHB experts begegnen Sie auch, wenn Sie uns auf [LinkedIn](#) und [Twitter](#) folgen.

Über den VHB

Der Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB) ist mit mehr als 2.800 Mitgliedern eine wachsende, lebendige Plattform für wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung und Nachwuchsförderung in allen Bereichen der BWL und darüber hinaus. Ziel des VHB ist die Förderung und Weiterentwicklung der BWL als gesellschaftlich relevante, international anschlussfähige und zukunftsweisende Wissenschaftsdisziplin. 1921 gegründet, ist der VHB heute die führende wissenschaftliche Verbandsinstitution der BWL im deutschsprachigen Raum (<https://vhbonline.org/>).

Für weitere Auskünfte

Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB)

Dr. Bianca Volk: Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, SBUR

Reitstallstraße 7

D - 37073 Göttingen

Tel: +49 (0)551 7977 8566

E-Mail: bianca.volk@vhbonline.org

url: <https://vhbonline.org>